

nimmt den Wandernden bald eine kahle Sandsteppe auf. Wenig Nutzland, zumeist Kamel- und Schafweide, zeigen heute diese Striche versalzten und versumpften Bodens. Schmale Palmeninseln und immergrüne Laubbäume stehen nur da, wo vorhandenes Grundwasser die Speisung zuläßt oder von weit her ein Kanallauf einen Schwall der Stromfluten heranzuführt. Feste Dorfschaften finden sich nur in der Nähe der Wasseradern. Der Schakal und der Beduine, dessen schwarze Nomadenzelte in der Sonne nur einige Farbentöne tiefer schimmern als der schwarzbraune, feinstaubige Boden, sind die eigentlichen Herren der Einöden abseits der Flußläufe.

Wenn wir von der die Euphratufer verbindenden Schiffsbrücke von Musseijib stromabwärts uns bewegen, so kreuzen wir Ufergebiete, in denen eine dichtere Bevölkerung ansässig ist. Besser erhalten sind hier die Kanäle, und reichlicher wird ihre Zahl. Kleinen Paradiesen gleiche Gärten entfalten sich; unter den Palmen breiten sich Getreide-, Reis- und Hirsefelder aus, zu deren Bearbeitung das starke Buckelrind verwandt wird. Herden von Büffeln lagern am schlammigen Ufersaume. Zur Zeit der Frühjahrsüberschwemmung schwillt der Euphrat und füllt, wie auch weiter ostwärts sein Zwillingsbruder, der Tigris, die im Herbst ausgetrockneten Lachen, die dann für Monate zu schwer zu durchwatenden Sümpfen werden. Bei Kusa schon ist der Euphrat ein mächtig wirkender, von Dattelbaumhainen umsäumter Strom von $1\frac{1}{2}$ Kilometer Breite. Schwerfällige, mit Datteln, Reis und Gerste beladene Segler, deren Naken Pelikane und Flamingos aus dem Uferdickicht aufscheucht, fahren langsam den Strom hinab, um in Basra ihre Ladung zu Markt zu bringen.

Dort in Basra gibt sich zum ersten Male die Anknüpfung an die europäische Wirtschaftswelt kund. An einer Stelle am Schat el-Arab gelegen, bis zu der Seeschiffe größeren Tiefgangs aus dem Persischen Golf vorzudringen vermögen, stellt diese Stadt den Hafen Mesopotamiens dar. Am häufigsten weht die englische Flagge von den Dampfern, die am Basraer Zollhaus im Strome ankern. Aber auch Deutschland zeigt seit zehn Jahren seine Schiffe im Persischen Golfe und in Basra, seit die Hamburg-Amerika-Linie einen arabisch-persischen Dienst errichtet hat.

Aus der Zeitschrift „Des Deutschen Vaterland“ (gekürzt).

92. Ägyptens weltgeschichtliche Bedeutung.

Welche Rolle dem Niltal als Pforte zum Innern Afrikas wie vor allem zum schätzreichen Indien in der Geschichte der Menschheit zugefallen ist, davon zeugen schon die ungeheuren Bauwerke, die dort alle Wechselfälle des Schicksals überdauert haben. Mit demselben geheimen Schauer wie die Reisenden von heute haben die Nomadenscharen der Israeliten, die Soldaten Alexanders des Großen und die verwöhnten Reisenden der römischen Kaiserzeit zu den Massen der Pyramiden aufgeblickt. Schon 1400 Jahre vor Christus hat die Frage des